



Was Ihr wollt

Durchtriebenes Kammermusical
nach **William Shakespeare**

Textfassung: Sabine Fischmann & Till Krabbe

Musik: Markus Neumeyer
dazu Lieder von Thomas Arne, Erich Wolfgang Korngold,
Ralph Vaughan Williams und Benjamin Britten

Es singt und spielt das Holzhausenquartett

Sabine Fischmann Till Krabbe

Markus Neumeyer Berthold Possemeyer



Viola ist unsterblich verliebt in den Herzog Orsino.

OK!

Der Herzog Orsino ist unsterblich verliebt in die Gräfin Olivia.

Auch OK!

Die Gräfin Olivia verliebt sich aber unsterblich in Cesario.

Hm!

Cesario wiederum liebt unsterblich den Herzog Orsino...

Hä?

Cesario ist Viola – als Mann verkleidet.

Na, toll!



Sabine Fischmann und Till Krabbe bringen Shakespeares berühmteste und musikalischste Komödie auf die Bühne. Sie präsentieren seinen Dauerbrenner über die Irrungen und Wirrungen der Liebe in pointierter, heutiger Sprache und verbinden sie gekonnt mit Shakespeares Versen.

Sie spielen und singen alle Rollen, für die Markus Neumeyer phantasievolle Songs, Ensembles und Intermezzi komponiert hat. Seine Musik wird kontrastiert durch Lieder namhafter Komponisten von der Shakespeare Zeit bis in die Moderne, gesungen von dem Bariton Berthold Possemeyer.

Das Ergebnis: Ein neues Cross-Over-Kammer-Musical voller Tempo, Witz und Poesie!

„Es gibt nur etwas, das alberner ist,
als verliebt zu sein, und das ist,
das Verliebtsein für albern zu halten.“



Shakespeares „Was ihr wollt“

Romantische Irrungen in Hayner Burg

21.07.15 - 03:00

Dreieich - Am Anfang werden die Figuren vorgestellt, der Übersicht halber. Ist schließlich ein ganzes Häuflein, und die Geschichte ist voll von Irrungen. Verkörpert werden sie von zwei Spielern, ohne viel äußeren Aufwand. *Von Stefan Michalzik*

Geschmeidig wechselt das Duo Sabine Fischmann und Till Krabbe in der Burgruine von Dreieichenhain zwischen den Rollen in Shakespeares romantischer Komödie „Was ihr wollt“. Vom Flügel aus treibt Markus Neumeyer mit launigen Kommentaren in gereimten Versen die Geschichte vorwärts. Fischmann und Krabbe singen Songs in einem kabarettistischen Stil, mit viel Verve. Der Bariton Berthold Possemeyer setzt mit Liedern markant englischer Komponisten wie Thomas Arne, Ralph Vaughan Williams und Benjamin Britten kontemplative Inseln. Sein stilsicher seriöser Vortrag paart sich mit leisem Humor. Nebenbei faltet er aus Papier Vögel, mehrfarbige Blumen und die wenigen anderen Requisiten.

Mit einem fein temperierten Humor, unschuldig und kess in einem, bringt das **Holzhausenquartett** den Stand der Dinge auf den Punkt. Drastische Worte vereinzelt nicht ausgeschlossen. Die pointierte Machart erinnert an jene von Comicstrips. Dabei

erzählt das Quartett Shakespeares Geschichte von den Wirren der Liebe und der Umkehrung der Standes- und Geschlechterverhältnisse im imaginären Inselreich Illyrien ohne Mätzchen. Im fünften Akt verlagert sich das Spiel wie ein Kasperltheater auf die Oberkante des Paravents, der die Kulisse abgibt. Geschwind ruckt Fischmanns Kopf neben dem den Verdutzten markierenden Krabbe rauf und runter, immer wieder taucht eine andere Figur auf, mit Schleier, mit oder ohne Kappe. Zur glücklichen Vereinigung der Liebenden wackelt die Wand...

„All you need is love“ lautet die Formel des „Kammermusicals“, dessen vitales Zentrum Sabine Fischmann mit ihrem mimisch regen Spiel ist. Wie herzhaft sie etwa die zum Guten intrigierende Kammerzofe Maria zeichnet, ist ausgesprochen amüsant. Es spricht für die drei anderen Mitspieler, dass sie neben Fischmann einen guten Stand behaupten. Vornan der auch gesanglich ausgesprochen profunde Till Krabbe.

Frischzellenkur für Shakespeare

FESTSPIELE Holzhausenquartett zeigt "Was Ihr Wollt" als Kammermusical im Rosengärtchen

Mit erfrischender Respektlosigkeit haben sich die vier Frankfurter Künstler des Stoffes angenommen - und so bekommt Shakespeare vom Holzhausen Quartett eine Frischzellenkur verpasst, die dem Verwechslungsspiel einen ordentlichen Pepp verleiht.

Sabine Fischmann agierte voller Lust am Vexierspiel als bezaubernde Viola, als hinterlistige Kammerzofe Maria, als Junker von Bleichenwang und in anderen Rollen, die der Schauspielerin eine große Wandlungsfähigkeit abverlangten. Immerhin tummeln sich bei Shakespeare mehr als zehn unterschiedliche Charaktere beiderlei Geschlechts auf der Bühne und sind wechselseitig ineinander verliebt. Dabei verzichtete das Ensemble auf aufwendige Kostüme und setzte auf das Können der Schauspieler anstelle von Masken. Eine Aufgabe, die nicht nur Sabine Fischmann, sondern auch Till Krabbe sichtlich Freude machte und die sie mit Bravour meisterten. Die Zutaten waren feiner und pointierter als beim alten Dramatiker.

Till Krabbe war als Orsino und als Junker Tobias von Rülp ebenso ein Erlebnis wie als reiche Gräfin Olivia. Die Paraderolle war dabei für Krabbe der Malvolio, der Haushofmeister der Gräfin, den er mit besonderer Freude spielte. Komponist und Autor Markus Neumeyer saß am Flügel und sang und spielte mit Überzeugung. Berthold Possemeyer setzte mit seinen alten englischen Liedern das ganze Spiel gekonnt in den historischen Rahmen, in dem das Stück entstand.

Die 400 Besucher genossen es, ihren Shakespeare in einer fein gestrickten, ironischen Kabarettversion zu erleben. Die Begeisterung war verdient. Und als der Abend endete, hatten die vier Darsteller nicht nur den Bildungsauftrag des Theaters mit der Präsentation eines Bühnenklassikers erfüllt, sondern auch die ebenso wichtige Aufgabe der Bühne, die Menschen zu unterhalten. Shakespeare hätte sich in dieser Darbietung sicher sehr gut verwirklicht gesehen.

Mit Tempo, Witz und Gesang

Ein Haufen Verliebter jagt ihrem vermeintlichen Glück hinterher, und als eine Dame sich dann auch noch als Mann verkleidet, wird das Chaos vollkommen. Shakespeares beliebte Komödie erfährt in der Neuinterpretation des Holzhausenquartetts eine humorvolle und unglaublich temporeiche Inszenierung mit Musik von Markus Neumeyer. Lieder der Shakespeare-Zeit sowie von Thomas Arne, Benjamin Britten, Erich Korngold und Ralph Vaughan Williams runden die poetisch witzige Aufführung ab.

Schrill und äußerst lebendig war die Komödie erst kürzlich im Schauspielhaus zu sehen. Darunter machten es im Grunelius-Saal auch Sabine Fischmann und Till Krabbe nicht, da sie zur Begleitung Markus Neumeyers (Piano) und Berthold Possemeyer (Lieder) in Parallelaktionen auf ganz andere Weise spielten. Ja, spielten und sangen – schon das ein kleines Wunder!

...und man hatte Spaß am Aus-der-Rolle-Treten. Für Fischmann/Krabbe war das Geschehen um die Hosenrolle der an der illyrischen Küste gekenterten Viola/Cesario, den Fürsten Orsino, der sich nach der Theaterliebe zur Gräfin Olivia in den „Mann“ Cesario zu verlieben glaubt, das Rüpelpaar: der Ritter Rülp und Sir Andrew, den zum Mittelstandslangweiler mutierten Puritaner Malvolio ein gefundenes Fressen. Der flockige Umgang mit Shakespeare in heutiger Sprache und viel populärer Musik hatte Tempo, Witz und musikalische Qualität. Gelungen! Applaus.

Frankfurter Neue Presse, 15. 7. 2015





